



Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw
www.horw.ch

Kontakt Astrid David Müller
Telefon +41 41 349 12 40
E-Mail Astrid.DavidMueller@horw.ch

An die Mitglieder
des Einwohnerrates
der Gemeinde Horw

Nr

13. Juni 2024 08.06

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2024-780 von Philipp Peter, L20, und Mitunterzeichnenden: Gummipausenplatz Schulhaus Mattli, Kastanienbaum

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 8. Mai 2024 ist von Philipp Peter, L20 und Mitunterzeichnenden folgende Interpellation eingereicht worden:

«Der Pausenplatz ist Begegnungs-, Erlebnis- und Bildungsraum zugleich. Er sollte Schüler:innen die Gelegenheit bieten, sich im Spiel zu bewegen, Kontakte zu knüpfen und die Natur zu erleben. Lehrpersonen sollen das Areal als Lernort nutzen können und das Quartier als Freizeit- und Begegnungsraum. Zunehmend werden Pausenplätze entsiegelt, begrünt und naturnah umgesetzt. Der Kanton Luzern hat in der Vergangenheit bereits mehrfach Schulen mit partizipativen Umgestaltungsprojekten mit Innovationspreisen ausgezeichnet (Schulen mit besonderem Profil und Labelschulen).

Der Pausenplatz des Schulhauses Mattli erstrahlt seit kurzer Zeit in leuchtenden Rot- und Orangetönen. Die einheimischen Sträucher und Rasenflächen, welche einen Beitrag zur Biodiversität geleistet haben, sind einem grossflächigen Belag aus recycelten Autoreifen gewichen.



Pausenplatz Schulhaus Mattli, Horw



Quelle: <https://www.spielraum.ch>

Wir bitten den Gemeinderat um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Warum wurde der Pausenplatz umgestaltet?
2. Warum entschied man sich bei der Ausgestaltung für einen grossflächigen Kunststoffbelag?
3. Wurden externe Fachberater mit Expertise für die Gestaltung von Pausenplätzen beigezogen?
4. Wurden Referenzprojekte in naturnaher Gestaltung im Vorfeld geprüft?
5. Wurde die Umgestaltung als partizipativer Prozess gestaltet?
 - a) Wurden die Schulkinder in den Prozess einbezogen?
 - b) Wurden die Lehrpersonen in den Prozess einbezogen?
 - c) Wurde das Quartier in den Prozess einbezogen?
Wenn nicht, warum wurde auf einen solchen Prozess verzichtet?

Am 3. März 2024 wurde in Horw das neue Bau- und Zonenreglement vom Stimmvolk angenommen, welches nun noch auf die Bestätigung des Regierungsrates wartet. Mit dem darin enthaltenen Art.2a wird dem «Klimaschutz und Klimaanpassung» mehr Rechnung getragen, «insbesondere hinsichtlich Positionierung, Materialisierung, Begrünung, Bepflanzung und Besonnung [...]».

6. Wie verträgt sich die Gestaltung mit dem neuen Bau- und Zonenreglement spezifisch hinsichtlich des Art. 2a und den vom Gemeinderat erarbeiteten «Richtlinien Klimaanpassung»?
7. In den geplanten «Richtlinien Klimaanpassung» wird betont, dass insbesondere versiegelte Flächen zur Aufheizung der Umgebung beitragen und Hitzeinseln verursachen. Wie ist der Pausenplatz diesbezüglich einzuschätzen?
8. Durch Abrieb und Erosion solcher Flächen gelangt Mikroplastik in die Umwelt. Wie schätzt der Gemeinderat dies hinsichtlich der Erstellung solcher Plätze ein?

Wir danken für die Beantwortung unserer Fragen.»

Zu den Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

Zu 1. Warum wurde der Pausenplatz umgestaltet?

Der Umbau der Schulanlage Kastanienbaum wurde im Juni 2017 vom Einwohnerrat genehmigt. Obschon die Spielgeräte einer Erneuerung bedurft hatten und der mit Betonverbundsteinen bestückte Platz nicht ansehnlich war, wurde damals die Neugestaltung des Spielplatzes nicht projektiert und war entsprechend auch nicht budgetiert. Im September 2017 brachte der Elternrat die Anliegen der Kinder und deren Wünsche nach einer Umgestaltung des Spielplatzes ein. Im Mai 2020 fand eine Sitzung mit dem damaligen Schulleiter, einer Lehrperson der Primarschule, einer Lehrperson des Kindergartens, einer Vertretung des Elternteams, dem damaligen Hauswart, dem Leiter Werkdienst, der damaligen Immobilienbewirtschafterin und der damaligen Kinder- und Jugendbeauftragten statt, um das Thema «Aufwertung Spielraum» anzugehen.

Daraufhin wurde eine Steuergruppe gebildet, welcher der Schulleiter als Leiter der Projektgruppe, sowie die Immobilienbewirtschafterin und die Kinder- und Jugendbeauftragte angehörten. Gemeinsam mit dem verantwortlichen Landschaftsarchitekten der Ecovia GmbH, wurde das Areal rund um das Schulhaus analysiert und die Anliegen der Schülerinnen und Schüler sowie von Jugendlichen aus Kastanienbaum, von Lehrpersonen und den Mitarbeitenden des Schülerhorts eingeholt. Im Herbst 2020 wurden die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule klassenweise erhoben; zeitgleich wurden auch die Lehrpersonen befragt. Die Kinder äusserten ihre Wünsche auf verschiedene Arten (schriftlich, mit Zeichnungen, etc.). Dabei zeigte sich nicht unerwartet, dass der künftige Pausenplatz unterschiedliche Anforderungen zu genügen hatte. Sehr häufig wurde der Wunsch nach einem Skatepark, einem Klettergerüst und einem grossen Vogelnest (Schaukel) oder Trampolin geäussert. Die Einrichtung von «Sitzbänklis zum Znüenessen», Plaudern und für ruhige Spiele stand ebenfalls auf der Wunschliste. Ebenso wurde angeregt, dass der bestehende Steinboden für Ballspiele vergrössert oder ein Kunstrasenplatz erstellt würde. Die Umfrage ergab auch, dass sich die Schülerinnen und Schüler in den Pausen

überwiegend auf dem Roten Platz aufhielten und dort Ballspiele und «Fangis» spielten, Bewegungsmöglichkeiten und das gemeinsame Spiel somit einem zentralen Bedürfnis entsprach. Grossen Anklang fand auch die bestehende Rutsche. Zugleich wurde der Wunsch nach naturnaher Gestaltung sowie Rückzugsmöglichkeiten und Nischen geäussert. Gewisse Schülerinnen und Schüler störten sich explizit am Matsch, der bei feuchtem Wetter auf den Rasenflächen rund um das Schulhaus entstand.

Die Umfrage bei den Jugendlichen aus dem Quartier wurde mittels Mentimeter durch die damalige Praktikantin der Jugendanimation erstellt und durchgeführt. Sechs Jugendliche nahmen daran teil. Zudem fand im Dezember 2020 mit den Jugendlichen eine Begehung vor Ort statt. Bei der Umfrage kristallisierte sich heraus, dass den Jugendlichen sportliche Tätigkeiten wichtig sind und sie hierfür den geeigneten Untergrund wünschen.

Auf dieser Grundlage erarbeitete Ecovia ein Projekt und erstellte eine Kostenschätzung.

Zu 2. Warum entschied man sich bei der Ausgestaltung für einen grossflächigen Kunststoffbelag?

Das ursprüngliche Projekt sah insgesamt fünf verschiedene Bereiche vor, welche unterschiedliche Bedürfnisse abdecken sollte (Etappen 1a, 1b, 2a, 2b, 3), wobei Etappe 2 b auf dem Grundstück der katholischen Kirche situiert waren. Für die Realisierung wurde mit Kosten von Fr. 600'000 und Fr. 800'000 gerechnet. Der Gemeinderat entschied im April 2021, dass für die Umgestaltung insgesamt Fr. 150'000.00 bewilligt würden. Die Realisierung wurde dem Sicherheitsdepartement überlassen. Dieses entschied sich, die Etappe 1 im Jahr 2023 und die Etappe 3 im Frühling 2024 zu realisieren.

Es wurde bewusst darauf geachtet, dass die verschiedenen Etappen die unterschiedliche, Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abdecken: Oberhalb des Schulhauses entstand der sehr naturnahe Spiel- und Kletterbereich und auf dem unteren Teil eine Möglichkeit, den Platz auch mit Gefährten zu befahren. Das gefahrenlose Ausprobieren dieser Fortbewegungsmittel entspricht auch dem Bedürfnis von Kindern. Das Spiel mit Farben und unterschiedlichen Höhen erzeugt eine andere Art von Spielerlebnis und bietet Platz für Kreativität und Fantasie. Ursprünglich sahen die Pläne vor, einen grösseren Bereich in Betonverbundsteinen zu realisieren. Aus Sicherheitsgründen wurde dann aber entschieden, den gesamten Bereich als Fallschutz auszugestalten. Zudem wurden zwei zusätzliche Bäume gepflanzt.

Bei der Realisierung konnten viele der geäusserten Wünsche erfüllt werden. Der Pausenplatz erfreut sich denn auch grosser Beliebtheit.

Zu 3. Wurden externe Fachberater mit Expertise für die Gestaltung von Pausenplätzen beigezogen?

Für die Planung wurde die Ecovia GmbH, Landschaftsarchitektur, Geuensee beigezogen. Für die Ausführungsplanung wurde die Firma Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH aus 8852 Altendorf beauftragt.

Zu 4. Wurden Referenzprojekte in naturnaher Gestaltung im Vorfeld geprüft?

Die Ecovia GmbH hat auch in der Stadt Luzern verschiedene Spiel- und Pausenplätze realisiert. So beispielsweise beim Schulhaus Fluhmühle. Die Schulleiterin dieses Schulhauses schätzte auf Anfrage die Zusammenarbeit mit der Ecovia GmbH als sehr gewinnbringend ein, zumal diese Unternehmung sozialräumliche Perspektiven mit einbrachte, Verständnis für pädagogische Aspekte zeigte und auch dem Thema Partizipation genügend Beachtung schenkte.

- Zu 5. Wurde die Umgestaltung als partizipativer Prozess gestaltet?
- a) Wurden die Schulkinder in den Prozess einbezogen?
 - b) Wurden die Lehrpersonen in den Prozess einbezogen?
 - c) Wurde das Quartier in den Prozess einbezogen?
- Wenn nicht, warum wurde auf einen solchen Prozess verzichtet?

Die Umgestaltung wurde unter Einbezug der Anliegen der Schülerinnen und Schüler, von Jugendlichen aus Kastanienbaum, von Lehrpersonen und der Mitarbeitenden des Schülerhorts geplant.

- Zu 6. Wie verträgt sich die Gestaltung mit dem neuen Bau- und Zonenreglement spezifisch hinsichtlich des Art. 2a und den vom Gemeinderat erarbeiteten «Richtlinien Klimaanpassung»?

Der Spielplatz besteht aus zwei Bereichen. Neben dem hier angesprochenen Teil ist in der baurechtlichen Gesamtbetrachtung auch der naturnahe Spiel- und Kletterbereich zu berücksichtigen. Naturnahes Spielen kommt im oberen Bereich des Spielplatzes zum Zug. Mit der zusätzlichen Pflanzung zweier Bäume sowie Unterbepflanzung ist der Spielplatz insgesamt stärker begrünt als es der Bestand war.

Die Verwendung von EPDM-Belag ist langlebig. Der Fallschutz ist zur Unfallverhütung vorgeschrieben (SN EN 1176 Spielplatzgeräte und Spielplatzböden, SN EN 1177 Stossdämpfende Spielplatzböden). Will man Kindern die Möglichkeit bieten, gefahrlos mit Velos, Kickboards, Rollbrettern zu experimentieren, kommt einzig ein solcher Untergrund in Frage.

- Zu 7. In den geplanten «Richtlinien Klimaanpassung» wird betont, dass insbesondere versiegelte Flächen zur Aufheizung der Umgebung beitragen und Hitzeinseln verursachen. Wie ist der Pausenplatz diesbezüglich einzuschätzen?

Der Pausenplatz ist nicht versiegelt, sondern sickerfähig (wasserdurchlässig). Der lehmige Untergrund wurde abgetragen und durch sickerfähiges Koffermaterial ersetzt. Sickerfähige, unversiegelte Flächen heizen sich weniger auf als versiegelte, da das Oberflächenwasser vor Ort versickern und verdunsten kann. Es ist aufgrund dessen nicht zu erwarten, dass dort eine Hitzeinsel entsteht. Durch den bereits bestehenden Nussbaum, welcher eine grosse Verdunstungsleistung bringt, und die Neupflanzungen kann Hitze zusätzlich reduziert werden.

- Zu 8. Durch Abrieb und Erosion solcher Flächen gelangt Mikro Gummi in die Umwelt. Wie schätzt der Gemeinderat dies hinsichtlich der Erstellung solcher Plätze ein?

Ein Fallschutz muss elastisch sein. Dies bedingt eine gewisse Machart. Der Belag ist so ausgestaltet, dass nur wenig Abrieb entsteht. In diesem Zusammenhang bestehen genaue Vorschriften in Bezug auf das zu verwendende Material, welche selbstverständlich eingehalten sind. Alle aktuell gültigen Regulatorien waren integrierender Bestandteil der Submissionsvorgaben.

13. Juni 2024

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2024-780 von Philipp Peter, L20, und Mitunterzeichnenden: Gummipausenplatz
Schulhaus Mattli, Kastanienbaum

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Ruedi Burkard
Gemeindepräsident



Michael Siegrist
Gemeindeschreiber

Versand: 17. Juni 2024